

Eine lebensgroße Figur soll zum Symbol werden

Ein Bronze-Mönch für Mönchswalde

Mönchswalde/Obergurig. Ein lebensgroßer Mönch, aus Bronze gegossen, soll im September an der Buswendeschleife in Mönchswalde aufgestellt werden. Mario Kott, Ureinwohner des Ortes – wie er selbst sagt, bearbeitet zurzeit in seiner Werkstatt das Modell, von dem später die Gußformen hergestellt werden. Er selbst ist Mitglied des Brauvereins „Kloster-Bock“ Mönchswalde e.V., der dieses Denkmal aufstellen will.

Die Idee entstand als die Mitglieder des im Januar 2003 gegründeten Vereins zusammensaßen. Denn ein Ortseingangsschild „Mönchswalde“ suchen Wanderer und Autofahrer am Fuß des Mönchswalder Berges vergebens. Sie verschwanden, als sich die aus sieben Ortsteilen bestehende Gemeinde zusammenschloss.

Man kann sich daran gewöhnen, Bewohner von Obergurig zu sein, doch die eigene Identität und ein interessanter Teil der Ortsgeschichte darf deshalb nicht verloren gehen, sagten sich die Mitstreiter des Brauvereins. Denn nicht der Genuss von Selbstgebrautem sollte im Mittelpunkt des Vereinslebens

stehen. Zuerst begannen die heute 16 Mitglieder des Brauvereins, dessen Chef Norbert Kunz ist, die Geschichte der Klosterbrauerei in Mönchswalde zu erforschen. Bis vor dem Zweiten Weltkrieg bestand nämlich am Fuß des Mönchswalder Berges eine kleine Brauerei. Deren Tradition lässt sich – selbstverständlich mit wechselnden Besitzern – bis 1676 zurückverfolgen. Damals wurde im 1562 gegründeten Vorwerk Mönchswalde eine Brauerei eingerichtet, die Bier für das Domstift Bautzen herstellte. Seit 1866 gehörte die Brauerei der Familie Pöhle. Nach 1945 wurde das Gelände zum Kinderferienlager einer Leipziger Firma umgebaut und es war Schluss mit dem Mönchswalder Klosterbräu.

Der Verein braut nun seit zwei Jahren im kleinen Stil wieder Mönchswalder Klosterbräu. Verkauft wurde das Bier bereits beim Hexenbrennen in diesem Jahr und während der Museumsnacht auf der Ortenburg in Bautzen. „Mit dem Erlös wird das Denkmal finanziert“, berichtet Mario Kott. Insgesamt 13.000 Euro wird die

lebensgroße Figur kosten. Sie soll Ende September an der Buswendeschleife Großpostwitzer Ecke Waldstraße enthüllt werden. Der Gemeinderat Obergurig unterstützt das Vorhaben, stellte das Grundstück bereit. Der Bauhof wird die Anlage entsprechend vorbereiten. Dann wird es ein zünftiges Fest geben. Wer schon vorher das

Bier des Vereins probieren möchte, hat beim Sommerfest an der Alten Wassermühle in Obergurig am **Samstag, 25. Juni**, um 14.00 Uhr Gelegenheit dazu. Hier besteht auch die Möglichkeit mit den Vereinsmitgliedern ins Gespräch zu kommen, die den Bronze-Mönch aus Einnahmen von Veranstaltungen und durch den

Verkauf von Mönchsaktien finanzieren wollen. Diese Anteilsscheine erhalten Personen, die für die Statue 20, 50, 200 oder 500 Euro gespendet haben.

Katrin Kunipatz



Mehr Informationen
im Internet unter:
www.denkmalost.de



Mario Kott arbeitet die feinen Details der Mönchsfigur heraus. Von diesem Modell wird später der Abdruck für die Gipsform genommen.